

der Schule in Nürnberg und Freiberg, dann ein Jahr in Wittenberg, 1581 Pfarrer in Köhrsdorf, † 1623.

1581 (?). Rülcker, Petrus, hiesig. Bürgerssohn.

1634. Schütze, Christof, aus Maxen, 1640 Pfarrer in Blankenstein, † 1665.

1640. Böhme, Gottfried, aus Rotschönberg.

1664. Lucius, Daniel, geb. 1636 in Dippoldiswalde, 1661 Pfarrer in Taubenheim bei Neusalza, † 1703.

1684. Rehfeld, Gabriel, geb. 1656 in Neufkirchen b. Rössen, Vater Pfarrer, 1690 Pfarrer in Rotschönberg, 1691 Pfarrer in Elster, 1702 in Bloßwitz, 1703 Diaf., 1706 Archidiaconus in Oschatz, † 1716.

1690. Serpilius (eigentlich Quendel), Georg, geb. 1668 zu Odenburg-Magern, Vater Stadtrichter, 1695 Pestilenzprediger in Regensburg, 1709 Bürgerrat, Konsistorial- und Schulrat, † in Regensburg 1723.

1696. Richter, Joh. Gottlieb, † 1723.

1723. Langbein, Joh. Christian, siehe Pf.

1726. Junke, Joh. Christ., Bürgerssohn hier, 1740 Pfarrer hier, † 1766.

1740. Kandler, Immanuel Friedrich, aus Greifen-dorf, Vater Pfarrsubst. und später Pfarrer in Neufkirchen, geb. 1786.

1782. Junge, Martin Hermann, geb. 1756 in Hamburg, 1786 Pfarrer hier, verfiel in Melancholie, endete durch Selbstmord 1807, nachdem er früh über den Text gepredigt hatte: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen.

1786. Tierof, Joh. Andreas aus Numa, geb. 1762, 1780 Pfarrer in Limbach, † 1803.

1788. Rehkopf, Heinrich Wohlrat, geb. 1764 in Zwickau, 1796 Pfarrer in Globig, † 1814.

1796. Heege, Joh. Gottfried, geb. 1761 in Sangerhausen, 1807 Pfarrer in Großbuch, 1817 Pfarrer in Constappel, 1841 emeritiert, † 1841 in Zitzschewig.

1807. Lent, Joh. Christian, 1808 Pf. hier.

1808. Wagner, Joh. Georg, geb. 1778 in Klipphausen, 1814 Pfarrer in Ankersdorf, † 1842.

1814. Gelhaar, Carl August, geb. 1792 in Stehad, † 1819.

1819. Lüdicke, Carl Ferdinand, geb. 1790 in Meissen, 1828 Pfarrer in Ruppertsdorf, 1838 Pfarrer in Marbach, 1860 emeritiert, † 1866 in Dresden.

1829. Neubert, Joh. Ludwig, geb. 1797 in Blankenstein, † 1841 in Teplitz an der Blabbara.

1842. Ulbricht, Gustav Hermann, geb. 1813

in Lichtenwalde, 1851 Pfarrer in Haulebach, 1885 emeritiert, † 1896 in Colditz.

1851. Günther, Carl Gottlieb, geb. 1807 in Dittmannsdorf, 1847 Elem.-Lehrer in Eriben bei Lowatsch, 1858 Pfarrer in Audigast, 1886 emer., † 1890 in Cuttrisch.

1858. Zeheber, Carl Heinrich, geb. 1828 in Neumannsdorf, 1859 Pfarrer in Sora, 1870 emeritiert, 1873 † i. d. Niederlöbniß.

1859. Schmidt, Alfred, geb. 1726 in Meissen, 1857 Pfarrvikar in Sora, 1859 desgl. in Blankenstein, desgl. 1865 hier, 1877 in Blankenstein, 1885 emeritiert, † 1889 in der Oberlöbniß.

1866. Hochmuth, Franz Emil, geb. 1840 in Lausitz, Vater Pfarrer, 1868 Pfarrer in Rotschönberg, 1870 in Sora, 1881 Diaf. in Lausitz und Pfarrer in Eoldschhain, 1885 Pfarrer in Blankenstein.

1868. Ficker, Georg Eduard, geb. 1841 in Neusalza, Vater Pfarrer, Dr. phil., 1870/71 Divisionsprediger der 24. Inf.-Div., 1872 Pfarrer im nahen Burkhardswalde, 1887 Pfarrer hier, 1900 emeritiert.

1872. Canitz, Carl Theodor, geb. 1844 in Brandis, 1876 Pfarrer in Oberullersdorf, 1882 Pfarrer in Canitz, 1892 Pfarrer in Altmügelu.

Seit 1876 ist das Diaconat unbefetzt geblieben.

Als Volksprediger hatten der Pfarrer Lucius und der Diaconus Serpilius einen Ruf. Ersterer predigte einst zur Erntezeit, wo es ununterbrochen geregnet hatte (nach Brandmeister, sächs. K.-Gesch.), folgendermaßen: Gott ist ein barmherziger Vater und weiß wohl, daß wir seine armen Kinder, nicht von der Luft leben und Steine essen können. So wird er schon, gut Wetter geben, daß wir den lieben Feldsegen einernten können; glaubt's nur, ihr Kinder, das jetzt anhaltende Regenwetter ist nur eine Strafe eurer Sünden. Ihr nehmt dem lieben Gott seinen Sonntag, so nimmt er euch 6 Wochen dafür. Ihr wollt den Sonntag nicht feiern, so müßt ihr die ganze Woche feiern. Seht, so geht's euch, werdet doch flug! Da lobe ich mir meinen Feldnachbarn Matthäus Richter, als ich am Sonntag auf meinem Felde spazieren ging, traf ich ihn auf seinem Acker an, der sagte zu mir: „Herr Gevatter, seht nur, wie's überall griebelt und wiebelt und wabelt auf den Feldern mit Schneiden und Binden, die werden den lieben Gott erzürnen, daß es morgen wieder regnet, da müssen sie wieder feiern und wir andern müssen es ihnen entgelten. Ich aber will nicht einernten am Sonntag, der